

Falsche Tatsachen werden vorgegaukelt

Boycottvorwurf gegen SF
unbegründet, 14.3.12

Das Bundesgerichtsurteil in Sachen Boycottvorwurf des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) gegen das Schweizer Fernsehen macht mich wütend, erstaunt mich aber nicht, da in der Schweiz solche unerklärlichen Urteile zuhauf vorkommen. Es wird auf SF nicht «etwas weniger» über Anliegen des VgT in Sachen Tierschutz berichtet, sondern überhaupt nicht.

Oder wer hat denn in den letzten Jahren einmal einen der gut recherchierten Beiträge des VgT auf SF gesehen? Niemand. Und wer hat in den letzten Jahrzehnten einmal eines der rund 3 Millionen Schweine, die jährlich in der Schweiz geschlachtet werden, auf einer Wiese oder in einem Stall mit genügend Stroh gesehen? Niemand. Aber in der

TV-Werbung für Schweinefleisch wird dies den Zuschauern mit verlogenen Bildern von Schweinchen im Stroh oder auf der Wiese gerne immer wieder vorgegaukelt. Hier fragt niemand nach den «verwendeten Mitteln».

Dieselbe Verlogenheit bei der Werbung mit Hühnern oder Kühen, die in der Werbung stets am liebsten noch wie früher mit Hörnern abgebildet sind. Da wird mit ungleichen Ellen gemessen. Der VgT berichtet in seinen Nachrichten seit Jahren über die leider normalen katastrophalen Zustände in Tierfabriken. Es ist klar, dass an den massgebenden Schalthebeln beim Bundesgericht und SF Leute sitzen, die gerne Fleisch essen und dies am liebsten ohne schlechtes Gewissen — nur so können solche Urteile zustande kommen.

Andreas Müller, 8280 Kreuzlingen